

Zusammenfassung Mädchenbericht 2023

JUGEND IM FOKUS

Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte von jungen Menschen im Rahmen der feministischen Außen- und Entwicklungspolitik Deutschlands

1. MÄDCHENBERICHT „JUGEND IM FOKUS“

SRGR (sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte) für Mädchen, junge Frauen und menstruierende Personen sind weltweit noch in keinem Land uneingeschränkt gewährleistet. Die COVID-19-Pandemie hat die Situation zusätzlich erschwert, indem sie Ressourcen abzog und den Schutz von Aktivistinnen gefährdete. Der diesjährige Mädchenbericht zielt daher darauf ab, wichtige Erkenntnisse und Empfehlungen zu liefern, um die SRGR von Mädchen, jungen Frauen und menstruierenden Personen weltweit zu fördern und damit eine Grundlage für Gleichberechtigung und Teilhabe zu ermöglichen.

Plan International setzt sich in diesem Mädchenbericht für ein jugendspezifisches Verständnis von SRGR (SRGR+J) ein und betont dabei fünf Kernelemente: Gesundheit, Rechte, Bildung, Gendernormen und Teilhabe. Der aktuelle Bericht basiert dabei auf Interviews mit Expert:innen und einer Analyse strategischer Dokumente des BMZ und des Auswärtigen Amtes, um Empfehlungen für die Stärkung von SRGR-Initiativen und -Politiken mit Einbeziehung der Bedürfnisse und der Stimmen von jungen Menschen zu liefern.

Der Bericht hebt die Bedeutung eines unterstützenden Umfelds hervor, das jungen Menschen hilft, informierte und selbstbestimmte Entscheidungen über ihren Körper und ihre Sexualität zu treffen. Trotz Herausforderungen durch patriarchale Strukturen, koloniale Kontinuitäten und den weltweiten Backlash

gegen Geschlechtergerechtigkeit ist eine rechtebasierte Perspektive für SRGR von großer Bedeutung. Insbesondere junge Menschen werden bei der Erstellung von Projekten oft nicht mitgedacht, so dass sie auch nicht entsprechend von der Umsetzung voll profitieren können. Angebotene Maßnahmen, Aktivitäten und Projekte müssen junge Menschen, ihre Expertise und ihre Sichtweise einbeziehen, um effektiv zu wirken.

Ein Beispiel für partizipative Projektplanung ist die Befragung **"We Know What We Need"** von Plan International. Über 1000 junge Menschen, Eltern und andere Beteiligte wurden befragt, um SRGR-Programme zu gestalten. Die Befragungen wurden in verschiedenen Ländern durchgeführt, darunter Äthiopien, Südsudan, Niger, Nigeria, Kamerun, Kolumbien, Ecuador und Peru, um Hindernisse beim Zugang zu wichtigen SRGR-Maßnahmen und -Dienstleistungen zu identifizieren.

2. SRGR+J

Der Mädchenbericht betont die Bedeutung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte und beschreibt sie als einen Zustand des ganzheitlichen Wohlbefindens in Bezug auf alle Aspekte von Sexualität und Reproduktion. Plan Internationals Verständnis von SRGR orientiert sich dabei an der Definition des Konzepts der Guttmacher-Lancet-Kommission. Das Recht auf Selbstbestimmung über den

eigenen Körper und die Inanspruchnahme von unterstützenden Dienstleistungen stehen im Mittelpunkt der SRGR.

Reproduktive Gerechtigkeit wird als ein integrierter Ansatz dessen betrachtet, der neben der Versorgung auch die strukturellen Ursachen von Diskriminierung und Gewalt im Zusammenhang mit SRGR angeht, um Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen.

Körperliche Selbstbestimmung und Autonomie sind grundlegende Menschenrechte, die nicht nur Aspekte der SRGR, sondern auch andere Bereiche betreffen. Dies beinhaltet die Fähigkeit, selbstbestimmte Entscheidungen über den eigenen Körper und das Leben zu treffen - unabhängig von sozialen, politischen und kulturellen Faktoren.

Der Mädchenbericht betont die Bedeutung dieser Prinzipien, insbesondere für Mädchen und Frauen, um ihr volles Potenzial zu entfalten und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

3. PLAN INTERNATIONALS KERNELEMENTE ZU SRGR+J

Jugendliche stehen bei SRGR+J weltweit vor vielen Herausforderungen, darunter mangelnde Entscheidungsmöglichkeiten, Stigmatisierung, eingeschränkter Zugang zu Dienstleistungen, frühe Schwangerschaften und sexuell übertragbare Infektionen. Plan International identifiziert elf Themen, die besondere Herausforderungen für Mädchen und junge Frauen in Bezug auf SRGR+J darstellen - darunter soziale Normen, Geschlechterungleichheit, schädliche Praktiken und sexualisierte Gewalt.

Um diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen, verfolgt Plan International drei Grundprinzipien: Gendertransformativität, Inklusion und Sex-Positivität. Sex-Positivität fördert die Vielfalt, Freiheit und positive Wahrnehmung von Sexualität, wobei geschlechtsbasierte Normen hinterfragt werden, die die SRGR einschränken.

Die fünf Kernelemente der SRGR+J bei der Umsetzung sind:

- **RECHTE:** Förderung der SRGR als menschenrechtsbasierten Ansatz, der körperliche Unversehrtheit, Autonomie, Selbstbestimmung und umfassende Sexualerziehung umfasst.
- **GESUNDHEIT:** Bereitstellung qualitativ hochwertiger, diskriminierungssensibler und geschlechtsbasierter Gesundheitsdienstleistungen, einschließlich Verhütungsmitteln, Schwangerschaftsversorgung und HIV-Prävention.
- **BILDUNG:** Zugang zu hochwertiger, gendertransformativer Sexuaufklärung (CSE), die auf Rechten basiert und in Bildungseinrichtungen vermittelt wird.
- **GENDERNORMEN:** Veränderung schädlicher sozialer und geschlechtsbasierter Normen durch einen gendertransformativen Ansatz, der eine umfassendere Sicht auf Sexualität ermöglicht.
- **SINNVOLLE BETEILIGUNG VON JUGENDLICHEN:** Stärkung der Teilhabe und Mitbestimmung junger Menschen in SRGR+J-Programmen und Entscheidungsprozessen unter Berücksichtigung ihrer Vielfalt und Bedürfnisse.

4. DIE FEMINISTISCHE ENTWICKLUNGSPOLITIK DES BMZ

Die Strategie des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur feministischen Entwicklungspolitik betont einen verstärkten Fokus auf die sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (SRGR). Das BMZ definiert SRGR als das uneingeschränkte körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden in Bezug auf alle Aspekte der Sexualität und Fortpflanzung und betont das Recht jedes Individuums, frei über Elternschaft, Geburten und Sexualität zu entscheiden.

Die Strategie legt großen Wert auf einen breit angelegten SRGR-Ansatz, der Themen wie sexualisierte geschlechtsbasierte Gewalt, Menstruation, Sexualerziehung, Mütterschutz und Müttersterblichkeit einschließt. Sie betont die Bedeutung der SRGR angesichts von Herausforderungen durch rechte und antifeministische Bewegungen, in Krisen- und

Konfliktsituationen sowie in internationalen Initiativen.

Die SRGR-Strategie des BMZ betont die Bedeutung selbstbestimmter Familienplanung und sieht dies als Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Allerdings wird nicht explizit auf den ganzheitlichen Gesundheitsbegriff der WHO eingegangen. Zudem bleibt die spezifische Ausrichtung auf junge Menschen unklar.

Zusammenfassend zeigt die BMZ-Strategie ein starkes Engagement für die SRGR und den Abbau geschlechtsspezifischer Ungleichheiten. Dennoch gibt es Bereiche, in denen eine stärkere Fokussierung auf die Bedürfnisse junger Menschen, insbesondere Mädchen und junge Frauen, sowie eine umfassendere Betrachtung von Sexualität und Bildung notwendig wären, um einen gendertransformativen Ansatz umzusetzen.

Das Zwischenfazit und die Empfehlungen von Plan International betonen die Notwendigkeit eines konkreten und umfassenden SRGR+J-Konzepts in der feministischen Entwicklungspolitik des BMZ. Es wird gefordert, die Bedürfnisse junger Menschen, insbesondere Mädchen und junge Frauen, besser anzuerkennen und einzubeziehen. Es wird zudem empfohlen, dass das BMZ einen intersektionalen Ansatz verfolgt, der Bildung, Gesundheit, Gendernormen und Beteiligung junger Menschen in die SRGR+J-Strategie beinhaltet.

Keernelement	Empfehlung
RECHTE	Das BMZ muss seinen intersektionalen Ansatz konsequent umsetzen und zugleich einen jugendspezifischen SRR-Ansatz verfolgen, der die besonderen Bedürfnisse, den Zugang und die Herausforderungen, insbesondere von Mädchen und jungen Frauen, in Betracht zieht.
GESUNDHEIT	Das BMZ sollte den Begriff "Gesundheit" im Rahmen der SRGR klarer definieren, um sein Engagement im

	Gesundheitsbereich auszudehnen. Dabei sollte der Fokus über den reinen Zugang zu medizinischen Gesundheitsleistungen hinausgehen. Im Kontext von SRGR+J muss dieser Ansatz jugendfreundlich sein und bei Gesundheitsdienstleistungen für Überlebende sexualisierter Gewalt einen überlebendenzentrierten Ansatz verfolgen.
BILDUNG	Das BMZ sollte die Sicherheit und Bildung von Mädchen in Schulen fördern. Dies beinhaltet die Schulung von Lehrkräften und die Verbesserung der SRGR+J-Infrastruktur. Eine ganzheitliche Sexualerziehung mit positivem Ansatz und digitalen Bildungsmöglichkeiten sollte unterstützt werden.
GENDER-NORMEN	Das BMZ sollte seinen SRGR-Ansatz erweitern, um nicht nur die Familienplanung, sondern auch nicht-heteronormative Lebensweisen zu berücksichtigen. Dies sollte bereits in der Kindheit und Jugend beginnen mit digitalen Ressourcen, um selbstbestimmte sexuelle und reproduktive Entscheidungen zu fördern.
BETEILIGUNG	Das BMZ sollte bestehende Jugendbeteiligungsmaßnahmen, wie den BMZ-Jugendbeirat, auf SRGR ausdehnen und dauerhafte Partizipationsmöglichkeiten schaffen, die auch in Krisenzeiten bestehen und die Beteiligung junger Menschen auf allen Ebenen fördern. International sollte dieses Vorgehen verbreitet werden.

5. DIE FEMINISTISCHE AUßENPOLITIK DES AUSWÄRTIGEN AMTS

Zusammenfassend zeigt die Analyse der Leitlinien des Auswärtigen Amtes (AA) zur "Feministischen Außenpolitik gestalten" (2023), dass die SRGR zwar mehrfach erwähnt werden, aber keine klare Definition und Positionierung des AA zu diesem Thema erfolgt. Dies erschwert die Messbarkeit und Transparenz der Bemühungen des Ministeriums in Bezug auf die SRGR und seine Positionierung gegen internationale Widerstände.

Trotz der fehlenden klaren Definition sind SRGR in den Strategiepapieren des AA in verschiedenen Themenfeldern präsent, darunter bedarfsgerechte Gesundheitsdienstleistungen, Prävention sexualisierter Gewalt, Betroffenenfürsorge und -schutz, Stärkung der Autonomie sowie Aufklärung und Bildung zu Sexualität, Familienplanung und Rechten. Die SRGR werden in den Leitlinien zur Friedens- und Sicherheitspolitik, zur Humanitären Hilfe und Krisenmanagement, zur Menschenrechtspolitik und zur Chancengleichheit und einem diskriminierungsfreien Umfeld hervorgehoben.

Allerdings gibt es auch Bereiche, in denen die SRGR nicht oder nur indirekt thematisiert werden, wie in den Leitlinien zur Klima- und Energieaußenpolitik, zur Außenwirtschaftspolitik, zur Auswärtigen Kultur- und Gesellschaftspolitik sowie zur Gleichstellung, Diversität und Inklusion.

Für junge Menschen gibt es keinen spezifischen Fokus oder klaren Ansatz in Bezug auf die SRGR. Die Strategie des AA behandelt sie eher im Kontext der größeren Zielgruppen von Frauen und Mädchen oder Männern und Jungen, ohne konkrete Maßnahmen für die Bedürfnisse junger Menschen und eine ganzheitliche Betrachtung zu benennen. Ein positiver Ansatz zur Sexualität wird nicht explizit erwähnt.

Die Empfehlung von Plan International betont die Notwendigkeit einer klaren Definition und Positionierung des AA zu den SRGR. Es wird gefordert, einen gender- und altersgerechten Ansatz zu verfolgen, der die spezifischen Bedürfnisse junger Menschen berücksichtigt und auf einem positiven Verständnis von

Sexualität basiert. Zudem wird die Nutzung eines Gender-Age-Disability-Markers als Analyseinstrument empfohlen, um die SRGR junger Menschen besser zu erfassen.

Das Auswärtige Amt befasst sich in seinen Leitlinien mit der sexuellen und reproduktiven Gesundheit (SRG) aus drei Perspektiven (sexuelle und reproduktive Gesundheit, Rechte und Geschlechternormen), jedoch ohne einen erkennbaren SRGR+J-Ansatz.

In Bezug auf die sexuellen und reproduktiven Rechte (SRR) betont das AA seinen menschenrechtsbasierten Ansatz, jedoch ohne speziellen Fokus auf Jugendliche. Es fehlt ein Verständnis von positiver Sexualität und das Recht auf sexualpädagogische Bildungsangebote.

Die Förderung von Bildung wird erwähnt, aber ohne ausreichende Konkretisierung und Berücksichtigung der Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen. Geschlechtsbasierte Normen und gesellschaftliche Strukturen werden nicht ausreichend berücksichtigt, obwohl sie die SRGR behindern können.

Die sinnvolle Beteiligung von Jugendlichen und jungen Menschen wird nur teilweise berücksichtigt, vor allem in Bezug auf politische und wirtschaftliche Teilhabe. Mädchen und junge Menschen sollten jedoch als aktive Gestalter:innen ernst genommen und in Entscheidungsprozesse einbezogen werden.

Zusammenfassend sollte das AA eine Strategie zur Förderung der SRGR+J ausarbeiten und konkrete Maßnahmen zur Aufklärung und Prävention in Krisenkontexten entwickeln. Es sollte die Rechte, Gesundheit, Bildung, Geschlechternormen und Beteiligung ganzheitlich betrachten und jugendspezifische Ansätze implementieren.

Kernelement	Empfehlung
RECHTE	Das AA muss den Zusammenhang zwischen Rechten, Gesetzen und sozialen Praktiken besser reflektieren. Das AA sollte sich diesbezüglich aktiv für Reformen einsetzen und dabei einen jugendspezifischen Ansatz

	für die SRGR berücksichtigen.
GESUNDHEIT	Das AA sollte sein Versprechen einlösen und mehr finanzielle Ressourcen für umfassende SRGR-Gesundheitsdienste bereitstellen, die auf Jugendliche ausgerichtet sind und auf einem positiven Verständnis von Sexualität basieren. Die Finanzierung sollte nicht nur die Dienstleistungen selbst abdecken, sondern auch strukturelle und gesellschaftliche Barrieren beseitigen, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Betroffenen.
BILDUNG	Das AA muss die Expertise von Mädchen und jungen Frauen im Bereich der SRGR und SRGR+J anerkennen und diese in die Fort- und Weiterbildungen für sogenannte Genderexpert:innen einbeziehen – sowohl bei der Erarbeitung des Curriculums als auch als Zielgruppe von entsprechenden Maßnahmen.
GENDER-NORMEN	Das AA muss gesellschaftliche Strukturen, Normen und Werte, welche die SRGR+J negativ beeinflussen, stärker in den Fokus nehmen. Es sollte einen Ansatz fördern, der auf einem positiven Verständnis von Sexualität basiert. Dies ermöglicht, sich frei zu entfalten und körperliche Selbstbestimmtheit ohne Zwänge und Stigmatisierung zu entwickeln.

BETEILIGUNG	Das AA muss junge Menschen aktiv in Entscheidungsprozesse im Bereich der SRGR(+J) einbeziehen und geschützte Räume schaffen, die auch in Krisen- und Konfliktsituationen funktionieren sind. Das AA sollte eine Jugendbeteiligung institutionalisieren, die auch junge Menschen aus Partnerländern einbindet und aktiv Input zu den SRGR+J liefern kann.
--------------------	--

6. FAZIT UND STRUKTURELLE EMPFEHLUNGEN

Der diesjährige Mädchenbericht analysiert die Rolle der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte von jungen Menschen (SRGR+J) in der feministischen Außen- und Entwicklungspolitik seit 2021. Es zeigt sich, dass das BMZ und das Auswärtige Amt sich zu intersektionalen Ansätzen bezogen auf SRGR verpflichten, aber das Alter dabei nicht ausreichend berücksichtigen.

Beide Ministerien sollten die Bedürfnisse junger Menschen und das Thema SRGR stärker berücksichtigen und junge Menschen bei Lösungsansätzen einbinden. Das BMZ hat positive Ansätze, sollte jedoch ein positives Verständnis von Sexualität integrieren und heteronormative Rollenbilder vermeiden. Das AA zeigt Verbesserungsbedarf bei grundlegenden Informationen und Definitionen der SRGR und der Sichtbarkeit von Mädchen und jungen Menschen.

Durch die Umsetzung dieser Empfehlungen können das BMZ und das AA eine Vorreiterrolle für Selbstbestimmung, Gleichstellung und SRGR+J einnehmen und zur globalen Förderung der SRGR beitragen.

Die konkreten Empfehlungen sind:

1. **Entwicklung einer SRGR+J-Strategie:** Das BMZ und das AA sollten eine umfassende Strategie für die SRGR+J entwickeln, die einen kohärenten Ansatz für die SRGR in Bezug auf Mädchen und junge Frauen verfolgt. Hierbei ist es wichtig, alters- und situationsspezifische Perspektiven zu berücksichtigen. Eine präzise Definition der SRGR bildet die Grundlage für eine konsequente Umsetzung.
2. **Fokus auf junge Menschen:** Die beiden Ministerien sollten junge Menschen in ihren Dokumenten spezifisch benennen und ihnen zugleich mehr Aufmerksamkeit bei der Planung sowie Umsetzung von Programmen und Maßnahmen widmen. Jugendliche, junge Frauen und Mädchen sollten aktiv in entsprechende Entscheidungsprozesse einbezogen werden.
3. **Wissensaufbau und Kapazitäten stärken:** Das BMZ und das AA sollten den Wissensaufbau und die Schaffung von Kapazitäten im eigenen Haus und bei den Auslandsvertretungen im Bereich der SRGR und SRGR+J gezielt unterstützen. Dies kann durch die Schaffung von Stellen, Fortbildungsmaßnahmen sowie den Austausch mit der deutschen und internationalen Zivilgesellschaft erfolgen.
4. **Langfristiger Ansatz und langfristige Finanzierung:** Der gendertransformative Ansatz erfordert langfristige Projektlaufzeiten und eine langfristige finanzielle Unterstützung. Das BMZ und das AA sollten die Planung von Projekten im Bereich der SRGR und SRGR+J von Anfang an mehrjährig konzipieren, frühzeitig die Verlängerung von Laufzeiten zusagen und die Finanzierung entbürokratisieren.
5. **Stärkung der internationalen Zusammenarbeit:** Deutschland sollte seinen Einsatz für die SRGR/SRGR+J in allen internationalen Prozessen und Foren verstärken. Dabei sollten Bündnisse mit gleichgesinnten Regierungen und Institutionen geschlossen und gefördert werden, um die Umsetzung der SRGR+J weltweit voranzutreiben.



Gibt Kindern eine Chance

**Plan International
Deutschland e.V.**
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 60 77 16 - 0
Fax: +49 (0)40 / 60 77 16 - 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/planDeutschland
www.twitter.com/PlanGermany